

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 26

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mässigen Zusammenkünfte ihrer Jungmannschaft, religiösen Vorträgen, den Gottesdiensten in französischer Sprache; dem Militär als gelegentliches Krankenzimmer usw. Der Präsident hat sich die Mühe einer Zusammenstellung genommen, wie oft das Samariterhaus resp. dessen Saal und Souterrain letztes Jahr belegt war: Fast so oft als das Jahr Tage hat! Die starke Tätigkeit des Vereins wird auch im Kassaverkehr wiedergespiegelt: Einnahmen an Mitgliederbeiträgen, Subventionen, Bankrückbezügen usw. Fr. 4311.70. Ausgaben: Fr. 3322.20, wovon die 275 obligatorischen Abonnements des Roten Kreuzes, die Materialanschaffungen, die Hauptposten ausmachen. Da die Zeitung den Verein höher kommt, als er dafür an Mitgliederbeiträgen erhält, mussten die Beiträge von Fr. 2.50 auf 3.— gesetzt werden, was oppositionslos angenommen wurde. So sehen wir, dass der Verein marschiert und auch bereit ist zur Uebernahme eventuell noch ernster Pflichten. Und es war ein gutes Zeichen der Solidarität, dass sich so viele Mitglieder zur Hauptversammlung herbemühten, woran nicht wenig auch die Spannung auf den sehr interessanten Vortrag von Hptm. Spycher, Bern, über die Aufgaben des Roten Kreuzes schuld gewesen sein wird. —0—

Herisau. Samariterinnen-Verein. Am 31. Januar fand im Hotel «Löwen» unsere 41. Jahreshauptversammlung statt. 56 Mitglieder fanden sich ein, dazu gesellten sich einige Freunde des Samariterwesens. Von der Rotkreuzkolonne konnten wir Herrn Christen begrüßen. Da dieses Jahr die Hauptversammlung des Militärsanitätsvereins und die unsrige am gleichen Abend stattfand, konnte gegenseitig keine Delegation gesandt werden. Das Protokoll der 40. Jahreshauptversammlung, der Jahresbericht, die Kassarechnung und Revisorenbericht sowie der Feldübungsbericht wurden alle genehmigt und den Verfasserinnen bestens verdankt. Unser Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1941: 67 Aktiv-, davon 6 Freimitglieder, 10 Aktiv-Ehren- und 9 Passiv-Ehrenmitglieder. Im verflossenen Jahr verzeichneten wir 18 Austritte und 1 Eintritt. Unsere Kasse erlitt einen Rückschlag von Fr. 510.95; dieser kam zustande durch die Anschaffung einer Schreibmaschine, sowie weitere grössere Ausgaben. Aus der Kommission lagen folgende Austritte vor: Die Aktuarin Frau Daumehersche, die das Amt sieben Jahre bekleidete, trat aus Familienrück-sichten zurück. Ein sehr schönes Andenken wurde ihr aus Dankbarkeit überreicht. Als Beisitzerin trat Fr. Frieda Brunner zurück. Es war ihr unmöglich, im letzten Herbst den Hilfslehrekurs zu besuchen und in absehbarer Zeit wird sie Herisau verlassen, somit ist der Austritt zu verstehen. Neu gewählt wurden: Als Aktuarin: Frau Baumann, als Beisitzerin unsere neue Hilfslehrerin, Fr. Margrit Jenny, als Rechnungsrevisorinnen: Frau Eggmann und Frau Buff. Die übrige Kommission wurde in globo wieder für ein weiteres Jahr bestätigt. Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Bühler, Vizepräsidentin: Fr. Olga Stixenberger, Kassierin: Fr. Adèle Bühler, Aktuarin: Frau Baumann, Materialverwalterin: Fr. Elvina Bosshard, Beisitzerinnen: Fr. Emma Preisig und Fr. Margrit Jenny. Hilfslehrerinnen: Frau Klein und Margrit Jenny. Rechnungsrevisorinnen: Frau Eggmann und Frau Buff. Ehrungen: An der diesjährigen Delegiertenversammlung kann unsere vorbildliche Materialverwalterin, Fr. Elvina Bosshard, die Henri-Dunant-Medaille in Empfang nehmen. Sie wurde mit einem Geschenklein überrascht; Frau Bühler und Fr. Stixenberger wurden zu Freimitgliedern ernannt. Auch ihnen wurde eine kleine Anerkennung überreicht. Neun Mitglieder sind dieses Jahr absenzenlos. Unter Wünsche und Anträge kam zur Behandlung: Auf das Frühjahr wird ein Samariterkurs vorgesehen; der Finkenkredit von Fr. 100.—, sowie der Weihachtskredit für 1942 von Fr. 150.— wurden bewilligt.

Thun. S.-V. Unsere am 31. Januar im «Freienhof» abgehaltene Hauptversammlung erfreute sich eines starken Besuches wie seit Jahren nicht mehr. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung, das von den Anwesenden dankend genehmigt wurde, gab uns Präsident Arthur Brunner in seinem flott verfassten und ausführlichen Jahresbericht einen detaillierten Rückblick über das reichhaltige Mass Arbeit im verflossenen Vereinsjahr: Zwei Samariterkurse mit ausserordentlich grosser Teilnehmerzahl, was wohl dem Ernst der Zeit zuzuschreiben ist; zahlreiche Lokalübungen nebst einigen Feldübungen. Es wurden Posten gestellt anlässlich von Sportveranstaltungen und Tagungen. Meldungen über erste Hilfeleistungen unserer Mitglieder sind total 372 eingegangen. Die Anschaffung von notwendigem Material hat unsere Vereinskassen etwas beeinflusst, was aber nicht als Nachlässigkeit zu betrachten sei, sondern der Weitsichtigkeit des Vorstandes zuzuschreiben ist. — Die Wahlgeschäfte konnten fliessend erledigt werden. Es lagen Demissionen

von seitens der Krankenmobilenmagazin-Kassierin und des Materialverwalters. Der Vorstand setzt sich für 1942 wie folgt zusammen: Ehrenpräsident: Jk. Stähli; Präsident: A. Brunner; Vizepräsident: F. Furrer; Korrespondenzsekretärin: H. Blatter; Protokollsekretärin: E. Bischoff; Kassier: H. Lauener; Krankenmobilenmagazin-Kassierin: H. Ligginstorfer (neu); Materialverwalter: B. Ruoss (neu); Hilfslehrerobmann: O. Seiler; Krankenmobilenmagazin-Obmann: P. Rösti; Beisitzer: W. Marazzi; Kontrollführer: R. Schönenberg. An Stelle des bisherigen Hilfsmaterialverwalters Ruoss wurde F. Furrer gewählt (ohne Vorstandsmandat). In Anerkennung der jahrelangen Mitarbeit im Vorstand wurde Fr. E. Bischoff die Ehrenmitgliedschaft erteilt. — Da der Abonnementspreis unseres wöchentlichen Organs, «Das Rote Kreuz», um 30 Rp. erhöht worden ist, wurde der Versammlung vorgeschlagen, unsern Jahresbeitrag um diesen Betrag hinaufzusetzen. Aus Mitgliederkreisen wurde eine Erhöhung von 50 Rp. beantragt und sie wurde ziemlich anstandslos angenommen. Der Beitrag pro 1942 beträgt nun Fr. 4.50. — Das Jahresprogramm 1942 bietet mit seiner Reichhaltigkeit wieder reichlich Gelegenheit, Neues zu erlernen und Altes wieder aufzufrischen. Es wurde wie vorgeschlagen genehmigt. Der Rest des Abends verfloss bei fröhlichem Beisammensein, und dass die Samariter, trotz ihrer ersten Aufgaben, den Humor nicht verloren haben, bewiesen einige wohlgelungene theatralische Einlagen.

Schlussprüfung

Baden. S.-V. «Ein Samariter aber ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goss darein Oel und Wein und hob ihn auf sein Tier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein.» Was war es wohl, das die unerhört grosse Schaar bewog, im Jubiläumsjahr des 45jährigen Bestehens des Samaritervereins Baden den Kurs für erste Hilfe bei Unglücksfällen zu besuchen? War es nur der Wissensdrang, die Lust am Neuen, das Interesse an Dingen, die sonst nur dem Arzt, Krankenpflegern und Eingeweihten bekannt sind? Oder regte sich in all den Vielen heute, da tagtäglich aus hartgeprüften Ländern ein Not-schrei ohne Ende zu uns Glücklicheren herüberdringt, zu tiefinnerst der Wunsch, helfen zu können, wenn dem Nächsten ein leibliches oder seelisches Unglück zustossen sollte? Wir müssen uns wappnen, um kranken und verunfallten Mitmenschen zur Seite zu stehen, bis der ärztliche Helfer zur Stelle ist. Manches Menschenleben ist auf diese Art bewahrt geblieben. Doch dieses geistige Rüstzeug holt sich der Laie nur in den ärztlich geleiteten Samariterkursen; einer ging unter der Führung von Dr. Wülser am 21. März 1942 zu Ende. Im «Linden»-Saal wurde vor den Augen der gestrengen Jury, bestehend aus Dr. Kappeler, Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, und Otto Kuhn, Präsident der aargauischen Samaritervereine, zugleich Abgeordneter des Schweiz. Samariterbundes, bei allen möglichen Unglücksfällen, leichteren bis schwersten Grades, angefangen beim einfachen Armbruch bis zur äusserst bedrohlichen Schlagaderverletzung, die erste Hilfe brachte. Ueber 12 Wochen, mit 200 Teilnehmern, erstreckte sich der Kurs und nie erlahmte der Arbeitseifer bei sämtlichen Beteiligten, so dass alles zum guten Ende gedieh. Doch möchten wir auch an dieser Stelle den Kursbesuchern ans Herz legen: Bleibt den Idealen des Schweiz. Roten Kreuzes treu, besucht die monatlichen Uebungen des Samaritervereins, sonst besteht Gefahr, dass das Erlernte nur allzubald vergessen wird. Begreiflich war es, dass man sich nach so eifrigen Mühen gerne ein gemütliches Stündlein gönnte und alle guten Geister walteten diesmal bei der Auslese der Programmnummern mit. Die musikalischen Darbietungen unseres ärztlichen Oberhauptes und seines Freundeskreises entzückten Gebildete und Ungebildete. St. »

Totentafel

St. Georgen. S.-V. Tieferschüttert standen wir St. Georger Samariter am Grabe unseres treuen Mitgliedes *Marya Janauschek*, die am 5. Juni in St. Georgen bestattet wurde. Die liebe Heimgegangene war eines unserer zuverlässigsten Mitglieder. In ihrer mehr als zwölf-jährigen Mitgliedschaft zu unserem Verein gehörte sie Jahr für Jahr zu den Getreuen, die für lückenlosen Uebungsbesuch ausgezeichnet werden konnten. Wer je mit der Verstorbene in nähere Beziehung kam, musste sie der hohen Pflichtauffassung wegen bewundern, mit der sie auch die kleinste Aufgabe zu besorgen pflegte. Der Samariterverein St. Georgen wird die liebe *Marya Janauschek* im ehrenden Andenken behalten.